

P. B. Nr. 7

[dodis.ch/34245](https://dodis.ch/34245)

Albert Huber an Max Petitpierre, 27. Januar 1958

## AUSSENPOLITISCHE DEBATTE – ERWÄHNUNG DER SCHWEIZ

In der grossen aussenpolitischen Debatte war mehrmals von der «Schweiz» die Rede. Als Adenauer über die atomwaffenfreie Zone sprach, sagte er – von der Neutralität sprechend – die Kriege seien heutzutage so verwildert, dass die völkerrechtlichen Regeln kaum mehr beachtet würden. Er verwies auf das neutrale Belgien und fuhr fort: wenn nicht Mussolini<sup>266</sup> die neutrale Schweiz dem Hitler nicht gegönnt hätte und umgekehrt, wäre man im zweiten Weltkrieg auch über dieses Land hergefallen.

Ich traf am nächsten Tag den Chef der Länderabteilung des Auswärtigen Amtes, Botschafter von Welck, und benützte die Gelegenheit, um ihn darauf aufmerksam zu machen, dass die Erhaltung der schweizerischen Neutralität im letzten Weltkrieg nicht der Rivalität zwischen Mussolini und Hitler zu verdanken sei, sondern der schweizerischen Armee und ihren Abwehrmassnahmen äusserster Entschlossenheit. Ich erinnerte daran, dass Hitler den Angriff auf die Schweiz am ernstesten erwogen hatte, als Mussolini und mit ihm die deutsche Position in Italien zu wackeln anfing.<sup>267</sup> Damals erhielt der deutsche Generalstab Auftrag, einen Angriffsplan

---

Juli 1956 mit seiner im Bundestag vorgebrachten ablehnenden Haltung in der Frage der Wiederbewaffnung mit einem Schlag in Deutschland bekannt, hatte sich in seiner Rede für das Recht auf Zivildienst stark gemacht, sorgte auch in der Diskussion über die Atombewaffnung 1958/59 für Aufsehen in der Öffentlichkeit, was nicht zuletzt auf die fundiert vorgebrachte Meinung zurückzuführen war, die besonders Adenauer verstimmt, stritt sich zudem mit verschiedenen Moraltheologen, die die Anwendung von Atomwaffen sittlich zu rechtfertigen suchten, war danach in der CDU/CSU-Fraktion isoliert, trat Ende 1960 zur SPD über.

**266** Benito Mussolini (1883–1945), ital. Faschistenführer, 1922–1943 Ministerpräsident.

**267** Zum Zeitpunkt dieser Bemerkung war Huber nicht bekannt, dass Hitler bereits im Sommer 1940 einen detaillierten Plan für eine Besetzung der Schweiz ausarbeiten liess; siehe: Klaus Urner, «Die Schweiz muss noch geschluckt werden!» – Hitlers Aktionspläne gegen die

gegen die Schweiz auszuarbeiten. Der Generalstab kam zu folgender Schlussfolgerung. 1. Die Schweiz wird sich ganz bestimmt und mit äusserster Entschlossenheit zur Wehr setzen; 2. Die Aktion gegen das schweizerische Reduit würde den Einsatz von 1 ½ Dutzend Divisionen und schwerste Verluste fordern; 3. Das gewünschte Ziel, die Alpenbahnen in die Hände zu bekommen, würde nicht erreicht, weil Tunnels und Brücken total zerstört würden. Unter diesen Umständen unterblieb der Angriff. Dazu kam, dass sich inzwischen die Lage der deutschen Armee in Russland sehr verschlechterte.

Botschafter von Welck pflichtete dieser Auffassung bei und bekräftigte, dass die Erhaltung der Neutralität der Eidgenossenschaft den militärischen Anstrengungen zu verdanken gewesen sei.

Auch der sozialdemokratische Abgeordnete, Professor Carlo Schmid, Vizepräsident des Bundestags, hatte die Schweiz erwähnt und zwar sprach er – irrtümlich – davon, dass die Eidgenossenschaft im westfälischen Frieden neutralisiert worden sei. Ich werde ihn gelegentlich aufklären.